

Preisgebundener Wohnungsbestand 2008

Entwicklung geförderter Wohnungen in Nordrhein-Westfalen



Inhalt

1	Vorbemerkung.....	3
2	Preisgebundener Wohnungsbestand in Nordrhein-Westfalen	5
3	Wohnungssuchende Haushalte in Nordrhein-Westfalen...	8
4	Tabellen zum Berichtsteil	11
5	Fortschreibung Mietwohnungsbestand.....	23
6	Aktuelle Broschüren der Wfa	28

1 Vorbemerkung

Das Land Nordrhein-Westfalen hat ein Gesetz zur Förderung und Nutzung von Wohnraum in den Landtag eingebracht. Es soll ab dem Jahr 2010 alte bundesgesetzliche Regelungen ersetzen. Nach der Umstellung der Berichterstattung zum Preisgebundenen Wohnungsbestand im Jahr 2006 haben auch im Berichtsjahr 2008 viele Zuständige Stellen ihre Wohnungsbestände bereinigt.

Rechtlicher Hintergrund

Das Wohnraumförderungsgesetz (WoFG) ist seit dem 1. Januar 2002 die gesetzliche Grundlage der sozialen Wohnraumförderung (bis dahin galt das II. Wohnungsbaugesetz – II. WoBauG). Dieses Gesetz regelt die Förderung und Nutzung des sozialen Wohnraums sowie weitere Maßnahmen zur Unterstützung von Haushalten bei der Versorgung mit Wohnraum. Zielgruppe der sozialen Wohnraumförderung sind Haushalte, die sich am Markt nicht angemessen mit Wohnraum versorgen können.

Die Förderung in Nordrhein-Westfalen erfolgt durch Gewährung von zinslosen bzw. niedrig verzinsten Darlehen aus dem zweckgebundenen Landeswohnungsbauvermögen. Als Gegenleistung für die günstigen Konditionen unterliegen alle Mietwohnungen einer Miet- und Belegungsbindung; eine Nutzung der Wohnung ist nur durch einen festgelegten Personenkreis möglich. In bestimmten Fällen wird zusätzlich ein Belegungsrecht (15 oder 20 Jahre) für die Kommune vereinbart.

Bei den Förderfällen aus der Zeit des II. WoBauG bestehen die Bindungen solange, bis die gewährten Darlehen vollständig zurückgezahlt sind oder während der Dauer der Gewährung der Aufwendungsbeihilfen. Bei den Förderfällen aus der Zeit des WoFG wird die Dauer der sozialen Bindungen auf 15 oder 20 Jahre in der Förderzusage festgelegt. Im folgenden Text wird der Begriff „preisgebunden“ für Wohnraum verwendet, der solchen Bindungen unterliegt.

Die Einhaltung der Miet- und Belegungsbindungen sowie der Unterhaltungsbestand des preisgebundenen Wohnungsbestandes werden in Nordrhein-Westfalen

von 211 Zuständigen Stellen überprüft, die auch die Besetzungsrechte ausüben. Zuständige Stellen sind Gemeinden mit 25.000 und mehr Einwohnern; bei kleineren Gemeinden wird diese Aufgabe von den Kreisen wahrgenommen. Die Zuständigen Stellen sind verpflichtet, der Wohnungsbauförderungsanstalt NRW (Wfa) jährlich über die Entwicklung des preisgebundenen Wohnungsbestandes, die Wohnungssuchenden und die Verwaltungstätigkeit (erteilte Wohnberechtigungsscheine, Kontrollen, Verstöße usw.) zu berichten.

Anpassung der Berichterstattung für die Zuständigen Stellen

Im Jahr 2006 sind vom Ministerium für Bauen und Verkehr die Verwaltungsvorschriften zum Wohnungsbindungsgesetz (VV-WoBindG) unter anderem zur Berichterstattung der Zuständigen Stellen angepasst worden. Hintergrund waren die Erfahrungen aus der Berichterstattung der vergangenen Jahre. Nicht geändert haben sich die Vorgaben zur Bestandsführung; lediglich die abgefragten Daten wurden deutlich reduziert.

Wie bisher müssen ein „kontrollpflichtiger“¹ und ein für die „Berechnung des Verwaltungskostenbeitrags maßgeblicher“² Wohnungsbestand ermittelt werden. Dieser Sachverhalt war vielen Zuständigen Stellen nicht bewusst und führte besonders im Berichtsjahr 2007 zu vielen Nachfragen und Korrekturen, deren Auswirkungen auch im Berichtsjahr 2008 noch zahlreiche Korrekturen erforderlich machte. Die Anzahl der Bestandskorrekturen

¹ Alle mit Landesmitteln (II. WoBauG) geförderten Mietwohnungen und alle selbst genutzten Wohnungen sind zu kontrollieren.

² Das sind die mit Landesmitteln (II. WoBauG) geförderten Mietwohnungen und alle selbst genutzten Wohnungen, deren **Förderdarlehen noch valutieren**.

Vorbemerkung

ren hat gegenüber dem Vorjahr um über 57 Prozent zugenommen. Besonders betroffen sind die Korrekturen bei den Mietwohnungen der Einkommensgruppe A. Weiterhin mussten auch bei den Wohnungen in der Nachwirkungsfrist³ erhebliche Korrekturen durchgeführt werden. Die Fortschreibung dieses Wohnungsbestandes wurde in der Vergangenheit von vielen zuständigen Stellen vernachlässigt oder gar nicht durchgeführt. Allerdings war die Größenordnung im Jahr 2008 schon deutlich geringer als im Vorjahr.

Bereits im Jahr 2006 hatte das Wfa-Info-center eine Fortschreibung des preisgebundenen Mietwohnungsbestandes für den Zeitraum bis zum Jahr 2015 veröffentlicht. Diese Fortschreibung wurde angepasst und die aktuellen Ergebnisse werden in diesem Bericht veröffentlicht. Neben den zusammenfassenden Ergebnissen der Fortschreibung für Kreise, kreisfreie Städte und Nordrhein-Westfalen insgesamt, werden die Veränderungen auf Gemeindeebene kartografisch dargestellt.

Aufgrund der gesetzlichen Änderungen durch das „Gesetz zur Förderung und Nutzung von Wohnraum für das Land Nordrhein-Westfalen“ (WFNG NRW) und der Ablösung der VV-WoBindG durch die „Wohnraumnutzungsbestimmungen“ (WNB) ergeben sich auch für die Kontrolle des Preisgebundenen Wohnungsbestandes Veränderungen. Diese betreffen allerdings erst das Berichtsjahr 2010, über das im Jahr 2011 berichtet werden wird.

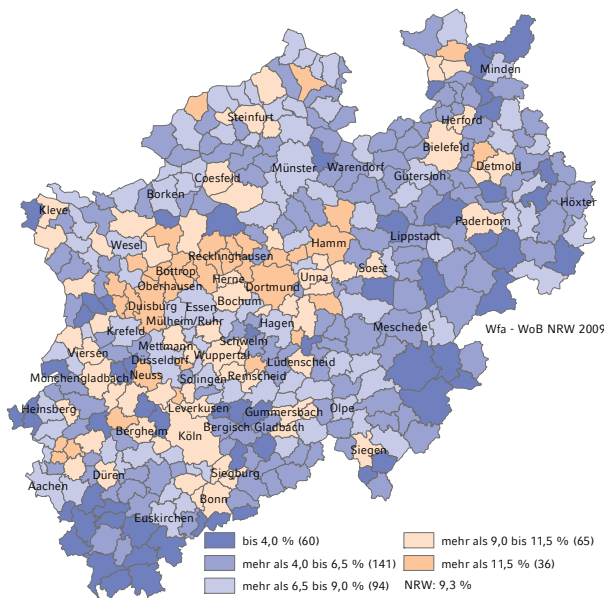
³ Die Förderdarlehen wurden vorzeitig vollständig zurückgezahlt, die Sozialbindungen gelten maximal 10 Jahre fort.

2 Preisgebundener Wohnungsbestand in Nordrhein-Westfalen

Die Entwicklung des preisgebundenen Wohnungsbestandes ist weiterhin rückläufig. Der planmäßige Wegfall der Sozialbindungen bei Mietwohnungen war deutlich höher als in den Vorjahren. Die Bestandskorrekturen der Zuständigen Stellen haben sich im Jahr 2008 fast verdoppelt.

Wohnungsbestand

In Nordrhein-Westfalen gab es am Ende des Jahres 2008 rund 8,4 Millionen Wohnungen. Der Anteil des preisgebundenen Segments am gesamten Wohnungsbestand betrug nur noch 9,5 Prozent. Der preisgebundene Wohnungsbestand umfasst 797.300 Wohnungen und setzt sich aus 660.300 Mietwohnungen und 137.000 selbst genutzten Wohnungen zusammen. Der Bestand ist im Jahr 2008 um 56.300 Wohnungen (Saldo aus Zugängen und Abgängen) zurückgegangen, das entspricht einem prozentualen Rückgang von rund knapp 7 Prozent. Betroffen waren 55.100 Mietwohnungen und 1.200 selbst genutzte Eigenheime und Eigentumswohnungen.



Mit dem Wegfall der Bindungen⁴ gilt der Wohnraum als frei finanziert und kann ohne Wohnberechtigungsschein belegt werden. Damit können Mietpreisanpas-

⁴ Der Wegfall der Bindungen erfolgt planmäßig (vollständige Tilgung, Wegfall der Aufwendungssubvention, Fristenablauf), außerplanmäßig (vorzeitige Rückzahlung) und aus sonstigen Gründen (Bestandskorrekturen).

sungen verbunden sein, die aber nur im Rahmen der Mietrechtsregelungen des BGB vorgenommen werden können.

Gegenüber dem Vorjahr ist der planmäßige Wegfall der Sozialbindungen deutlich angestiegen: Im Jahr 2008 endeten für rund 10.500 Wohnungen die Bindungen planmäßig; davon entfielen 8.400 auf Mietwohnungen. Der Zuwachs betrug insgesamt 30 Prozent, bei Mietwohnungen sogar rund 52 Prozent.

Auch die Bestandskorrekturen haben gegenüber dem Vorjahr sehr stark zugenommen. Insgesamt entfielen über 12.000 Bindungen aus sonstigen Gründen, das ist ein Zuwachs von über 57 Prozent. Im Mietwohnungssegment lag deren Anzahl mit rund 9.700 Einheiten um knapp 100 Prozent über dem Vorjahreswert. Gründe dafür liegen in der Korrektur fehlerhafter Bestandsfortschreibungen der Vergangenheit.

Außerplanmäßig, durch vorzeitige Rückzahlung der Förderdarlehen, sind für rund 11.600 Wohnungen die Bindungen weggefallen; das entspricht einem Rückgang von 38 Prozent. Ein Grund für diese Entwicklung ist unter anderem in der durch niedrige Kapitalmarktzinsen verringerten Zinsdifferenz zwischen Förderdarlehen und Kapitalmarktdarlehen zu sehen.

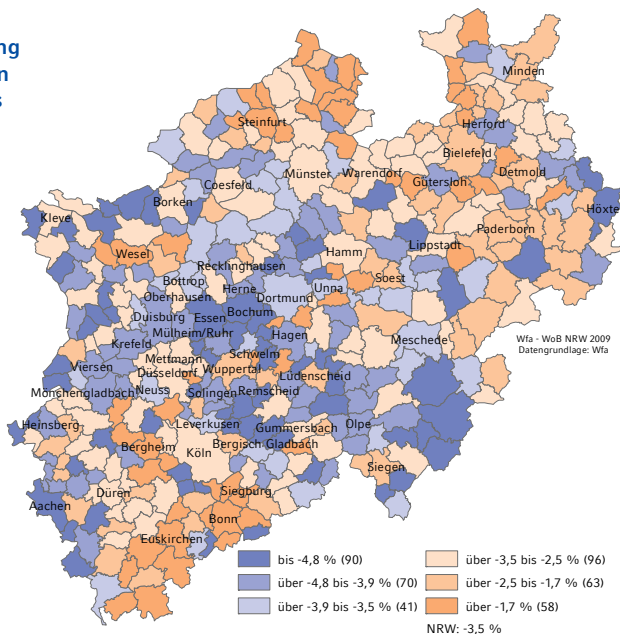
Neue Fortschreibung des preisgebundenen Mietwohnungsbestandes bis zum Jahr 2040 – Methode ...

Im Jahr 2006 hatte die Wohnungsbauförderungsanstalt erstmals eine Fortschreibung des Mietwohnungsbestandes bis zum Jahr 2015 durchgeführt. Diese Fortschreibung wurde methodisch vollständig verändert und konnte dadurch bis zum Jahr 2040 fortgeführt werden.

Abbildung 1: Anteil des Preisgebundenen Wohnungsbestandes 2008 am gesamten Wohnungsbestand in Nordrhein-Westfalen (Quelle: Wfa)

Im Darlehensbestand der Wfa sind die Darlehensausläufe für jeden Förderfall abgelegt, sodass eine Auswertung der abgelegten Wohnungszahlen ein Ergebnis für die zukünftige Entwicklung des Preisgebundenen Wohnungsbestandes ermöglichen müsste. Allerdings sind die für den Förderfall abgelegten Wohnungszahlen nicht verlässlich, da sie weder aktuell noch insbesondere bis zu den 1990er Jahren genau erfasst worden sind. Aus der banktechnischen Sicht sind grundsätzlich nur die Darlehensvolumina wichtig. Methodisch bestand daher die Aufgabe darin, einen Weg zu finden, den Darlehensbestand der Wfa mit dem von den Zuständigen Stellen ermittelten Wohnungsbestand zu verbinden.

Abbildung 3:
Durchschnittliche jährliche Veränderung des Preisgebundenen Wohnungsbestandes von 1998 bis 2008 (Quelle: Wfa)



Der Auslauf der Förderdarlehen für Landesmittel, Bergarbeitermittel- (Bund) und WoFG-Mittel wurde anhand der tatsächlichen Ausläufe für Fünf-Jahres-Blöcke auf der Ebene der Kommunen prozentual zusammengefasst. Die Ausläufe für Wohnungsfürsorge- und Gemeindemittel wurden anhand der Bestandsentwicklung 1996 bis 2006 (10 Jahre) fortgeschrieben. Dabei wurde in den Kommunen, in denen die Entwicklung unverändert oder positiv war, der berechnete Wert durch den Landesdurchschnitt (negative Entwicklung) ersetzt, weil aktuell keine Förderung mehr erfolgt (bzw. bei Gemeinden wegen geringfügigkeit keine Auswirkungen zu erwarten sind).

Für den WoFG-Bestand wurde von den geförderten Wohnungen bis 2008 ausgegangen, wobei die noch nicht fertig gestellten Wohnungen als 2008/ 2009 fertig gestellt angenommen wurden; das Jahr für das Ende der Sozialbindungen wurde aus dem Zusagejahr plus zwei Jahre für die Fertigstellung zuzüglich 15 bzw. 20 Jahre errechnet.

Die Entwicklung des Bestandes in der Nachwirkungsfrist erfolgte intuitiv aufgrund des gemeldeten Bestandes 2008 und der gemeldeten Zugänge der vergangenen 10 Jahre (und der daraus folgenden Wegfälle nach Ablauf von 10 Jahren). In einigen Kommunen wurden die Werte für 2009 geschätzt, weil keine Meldung vorlag.

... und Ergebnis

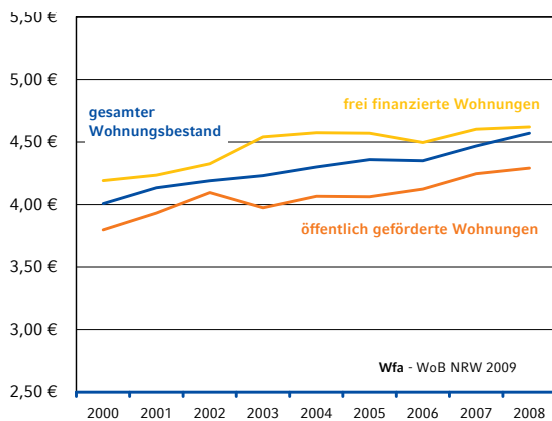
Im Ergebnis⁵ wird die Entwicklung des preisgebundenen Mietwohnungsbestandes auch in den kommenden Jahren zum Teil stark rückläufig sein. Im Vergleich zur Fortschreibung des Jahres 2006 verschieben sich die Ausläufe aber zwischen fünf und zehn Jahren in die Zukunft. Insgesamt werden im Jahr 2015 rund 504.000 (-24 %) im Jahr 2030 sogar nur noch 217.000 (-67 %) Wohnungen Miet- und Belegungsbindungen unterliegen; im Jahr 2008 waren es noch 660.000 Wohnungen. Berücksichtigt man die Zugänge aufgrund der laufenden Förderung und rechnet etwa 3.000 fertig gestellten Mietwohnungen pro Jahr ein, steigt der Bestand im Jahr 2030 von 217.000 auf 260.000 Wohnungen.

Das preisgebundene Wohnungsmarktsegment in der Einschätzung der Experten

Seit mehr als zehn Jahren befragt die Wfa Fachleute aus Wohnungswirtschaft, Verwaltung, Wissenschaft und Verbänden zu deren aktuellen Einschätzungen der Wohnungsmärkte. Themen der Bestandsanpassung und -modernisierung nehmen an Bedeutung (und Häufigkeit) zu, wobei deutlich zu erkennen ist, dass die Investitionsbedingungen verhaltener eingeschätzt wird als in den Vorjahren. Ein

⁵ Die zusammenfassenden Ergebnisse für Kreise und Kreisfreie Städte (mit entsprechenden Grafiken) befinden sich im Anhang dieser Broschüre.

gewisses Potential messen die Fachleute dem Umbau von bestehendem Wohnraum zu, wogegen dem Neubau von Mietwohnungen so gut wie kein Potential zugesprochen wird. Aktuell entwickelt sich das Marktsegment der Sozialen Wohnraumförderung entgegen dieser Einschätzung positiv: Bis zum 3. Quartal 2009 lag Neubau preisgebundener Mietwohnungen um über 59 Prozent über dem Vorjahreszeitraum.



Die Entwicklung der Mieten in den Beständen der Wohnungsunternehmen in Nordrhein-Westfalen gibt Hinweise zur Marktsituation. Landesweit sind diese Mieten sowohl im frei finanzierten als auch im preisgebundenen Segment gestiegen. Zwischen den Regionen des Landes bestehen jedoch erhebliche Unterschiede in den Mietentwicklungen. Während die Mieten in den Hochpreisregionen weiter steigen, gehen sie in den stark entspannten Märkten zurück oder stagnieren⁶.

Preisgebundene Mietwohnungen spielen in Nordrhein-Westfalen eine wichtige Rolle bei der Wohnraumversorgung einkommensschwächerer Haushalte. Landesweit liegen 71 Prozent der preisgebundenen Mieten im Bereich des preisgünstigsten Viertel des aktuellen Mietwohnungsangebotes⁷. Je höher das allge-

meine Mietniveau vor Ort, desto klarer nehmen die preisgebundenen Mieten eine Marktposition im unteren Preisbereich und damit eine wichtige Rolle in der Bereitstellung von günstigem Wohnraum auf angespannten Märkten ein: So sind in der Rheinschiene die Abstände zur Marktmiete zum Teil deutlich größer als 1,50€/m²; problematisch hingegen ist die Situation in Teilen des Ruhrgebiets und im Bergischen Städtedreieck, wo preisgebundene Mieten bereits auf dem oder oberhalb des Niveaus der Marktmieten liegen.

Geringer Leerstand im Preisgebundenen Wohnungsbestand

Im Rahmen ihrer Kontrolltätigkeit stellten die zuständigen Stellen 5.600 leer stehende Wohnungen fest; das entspricht einer Zunahme von rund 10 Prozent. Bezogen auf den preisgebundenen Mietwohnungsbestand sind das lediglich etwa 0,8 Prozent, die noch deutlich unter der von Wohnungswirtschaftlern für erforderlich gehaltenen Fluktuationsreserve liegt.

Abbildung 3: Entwicklung der Mieten in den Beständen der Wohnungsunternehmen in Nordrhein-Westfalen
Quelle: Wfa, Wohnungswirtschaftliche Befragung

⁶ Nähere Informationen zu den Markteinschätzungen der Experten beinhaltet die Publikation „Wfa-Befragungsergebnisse 2009“, die im Internet unter www.nrwbank.de/de/wohnraumportal/service/publikationen zum Download bereit steht.

⁷ Marktposition der Mieten von öffentlich geförderten Mietwohnungen im Preisgefüge der lokalen Märkte; Untersuchung der Wfa im Auftrag des Ministeriums für Bauen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen.

3 Wohnungssuchende Haushalte in Nordrhein-Westfalen

Die Zahl der wohnungssuchenden Haushalte und deren Unterscheidung nach verschiedenen Merkmalen ist eine wichtige und notwendige Information für Wohnungspolitik und -marktakteure. Im Verhältnis zum Angebot an miet- und belegungsgebundenem Wohnraum können Engpässe ermittelt und die soziale Wohnraumförderung gezielter eingesetzt werden.

Für den Bezug einer preisgebundenen Wohnung ist ein Wohnberechtigungsschein erforderlich. Die Anzahl der verfügbaren preisgebundenen Wohnungen ist jedoch geringer als die Zahl der Haushalte, die eine solche Wohnung suchen. Bei den Zuständigen Stellen können sich diese Haushalte als wohnungssuchend registrieren lassen. In der Wohnungssuchendenstatistik wird nach Berechtigten der Einkommensgruppen A⁸ oder B unterschieden.

ten bilden die Alleinstehenden die stärkste Gruppe, gefolgt von den 2-Personen-Haushalten mit knapp 29.000. Der prozentuale Anteil dieser beiden Haushaltstypen an der Summe aller wohnungssuchenden Haushalte beträgt über 68 Prozent.

Derzeitige Wohnverhältnisse der Wohnungssuchenden

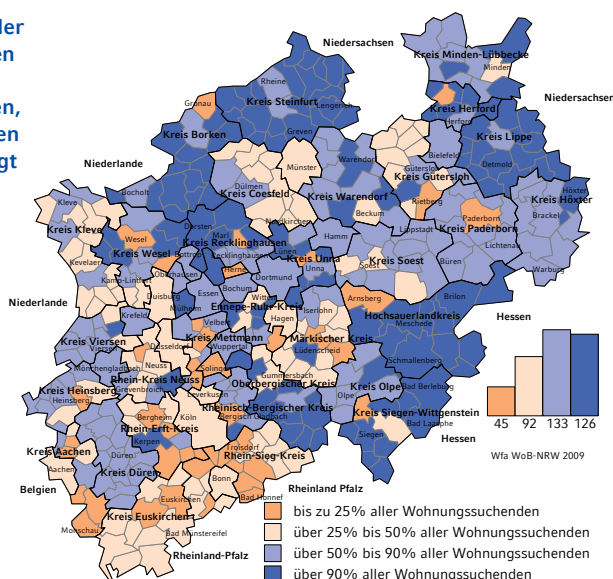
Bei den derzeitigen Wohnverhältnissen haben über 25 Prozent der wohnungssuchenden Haushalte angegeben, dass sie bereits in einer öffentlich geförderten Wohnung leben. Das entspricht über 29.600 Haushalten. Gut 4 Prozent sind nicht mit Wohnraum versorgt, das heißt über 5.000 Haushalte leben in Notunterkünften. Bei diesen Haushalten ist tatsächlich eine Unter- bzw. Nichtversorgung mit Wohnraum gegeben. Im Vergleich zum Vorjahr (ca. 6.000 Haushalte mit gut 10.000 Personen) sind über 15 Prozent weniger Haushalte obdachlos bzw. in Notunterkünften untergebracht.

In rund 60.500 Sozialmietwohnungen haben im Jahr 2008 Mieterwechsel stattgefunden oder konnten wegen Bezugsfertigkeit erstmals belegt werden. Das ist ein Rückgang von 3,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Statistisch konnten von den rund 117.000 wohnungssuchenden Haushalten nur knapp 52 Prozent (im Vorjahr gut 54 Prozent) eine andere Wohnung beziehen. Besonders drastisch ist die Entwicklung in Köln. Knapp 15.300 wohnungssuchenden Haushalten stehen lediglich 4.100 Belegungen gegenüber; daraus ergibt sich eine rechnerische Unterversorgung von über 11.100 Haushalten.

Gründe für den Wohnungswechsel der Wohnungssuchenden

Bei den Motiven für einen Wohnungswechsel überwiegt mit über 20 Prozent

Abbildung 4: Versorgungquote der Wohnungssuchenden (Anteil der Wohnungssuchenden, die durch Belegungen im Jahr 2008 versorgt werden konnten in Prozent)
Quelle: Wfa



Im Jahr 2008 haben sich insgesamt 117.000 Haushalte mit rund 254.000 Personen in Nordrhein Westfalen wohnungssuchend gemeldet. Auf Berechtigte der Einkommensgruppe A entfallen über 96 Prozent der Haushalte. Zum Personenkreis der Einkommensgruppe B gehören gut 4.400 Haushalte. Mit 50.800 Haushal-

⁸ Im Wohnungsbestand stehen Wohnungen des 1. Förderwegs Wohnungssuchenden der Einkommensgruppe A (innerhalb der Einkommensgrenzen) sowie Wohnungen des 2. und 3. Förderwegs Wohnungssuchenden der Einkommensgruppe B (Überschreitung der Einkommensgrenzen um bis zu 60 Prozent) zur Verfügung.

die zu *kleine Wohnung*. Annähernd 24.000 Haushalte geben diesen Grund an; der größte Anteil liegt bei den 3- und 4-Personenhaushalten mit rund 45 Prozent (knapp 11.000 Haushalte). Haushalte, die wegen zu *hoher Miete* eine andere Wohnung suchen, möglicherweise infolge einer Hartz IV-bedingten Aufforderung zur Senkung der Wohnkosten, stellen mit 15 Prozent ebenfalls einen hohen Anteil. Betroffen sind im Jahr 2008 über 17.500 Haushalte.

Auch die 11.900 Haushalte, welche eine zu *große Wohnung* als Grund für die Wohnungssuche angeben, stellen mit über 10 Prozent einen relativ hohen Anteil. Hierbei handelt es sich überwiegend um kleinere 1- und 2-Personenhaushalte. Diese Haushalte dürften vorrangig der Personengruppe der älteren Menschen zugeordnet werden, wobei aber auch nicht auszuschließen ist, dass für den stetigen Anstieg die Hartz-IV-Regelungen verantwortlich sind. Hinsichtlich der Folgen der Hartz IV-Gesetzgebung auf den Wohnungsmärkten kommen die Wohnungsmarktextperten zu ähnlichen Ergebnissen wie die Wfa: So zeigt sich eine gesteigerten Nachfrage und nach kleineren Wohnungen im preisgünstigen Segment. Möglicherweise zeigt sich dieser Effekt schon in den oben erwähnten geringen Leerstandszahlen. Auch die Befragung der Experten hat ergeben, dass in Nordrhein-Westfalen die Gründe für Mieterwechsel vielfältig sind. So führen solche Gründe die Liste an, die mit der Veränderung der persönlichen Lebenssituation zusammenhängen, zum Beispiel dem Wechsel des Arbeitsplatzes, der häufig einen Wohnungswechsel nach sich zieht.

Schlussbetrachtung

Die Situation im Preisgebundenen Wohnungsbestand stellt sich ähnlich wie im Vorjahr dar. Die Chancen wohnberechtigter Haushalte auf eine Sozialmietwohnung werden sich durch den Wegfall vieler Belegungsbindungen auch in den nächsten Jahren weiter verschlechtern.

Die Zahl der gemeldeten Erst- und Wiederbelegungen im Wohnungsbestand ist im Berichtsjahr 2008 weiter auf rund 60.500 Belegungen gesunken; damit ist die Fluktuation im preisgebundenen Wohnungsbestand weiterhin rückläufig. In wie weit diese Entwicklung auf Engpässe im preisgünstigen Marktsegment und eingeschränkte Wahlmöglichkeiten der Wohnungssuchenden hinweist, kann nicht eindeutig beantwortet werden. So sind in angespannten Märkten mit einiger Sicherheit Engpässe und eine schwierige Versorgungssituation für Wohnungssuchende anzunehmen; in entspannten Märkten ist eine rückläufige Fluktuation eher auf ein attraktives Angebot im freifinanzierten Segment zurückzuführen, weshalb preisgebundene Bestände weniger nachgefragt werden.

In Zukunft wird in angespannten Märkten ein stark rückläufiges preisgebundenes Wohnungsangebot für einzelne Haushaltstypen zu erheblichen Schwierigkeiten bei der Wohnraumversorgung führen. Diese Entwicklung ist vor dem Hintergrund der Verschlechterung der sozioökonomischen Bedingungen vieler Haushalte kritisch zu sehen. Der preisgebundene Wohnraum sichert die Versorgung einkommensschwacher Haushalte – zwar nicht allein, aber auch zukünftig als eine wichtige Säule.

Kontrolltätigkeit

Der kontrollpflichtige Wohnungsbestand setzt sich aus 629.600 (670.000) Wohnungen des 1. Förderweges und 45.200 (52.000) Wohnungen des 2. & 3. Förderweges zusammen. Die Zahl der örtlichen Kontrollen ist geringfügig um 1 Prozent zurückgegangen und hat ein Niveau von gut 93.000 Kontrollen erreicht.

Im Jahr 2008 wurden 14.500 Verstöße und Beanstandungen gegen die gesetzliche bzw. vertraglich vereinbarte Nutzung in allen Förderwegen festgestellt. Die Anzahl aller Feststellungen liegt um

2 Prozent über dem Vorjahresniveau. Die häufigsten Verstöße mit insgesamt 6.400 Feststellungen sind fehlende Wohnberechtigungsscheine bzw. Benutzungsgenehmigungen, gefolgt von Beanstandungen wegen Leerstand der Wohnung mit insgesamt 5.600 Feststellungen (+ 10 Prozent).

Für die Kontrolltätigkeit der Zuständigen Stellen wurde von der Wfa ein Verwaltungskostenbeitrag in Höhe von 1,278 Mio. € gezahlt.

4 Tabellen zum Berichtsteil

	Seite
Land Nordrhein-Westfalen Preisgebundener Wohnungsbestand 2008	11
Statistik zur Nutzung von Preisgebundenen Wohnungen 2008	13
Wohnungssuchende Haushalte am 31. Dezember 2008	14
Tabellen 2008 Gemeinden	15
Tabellen 2008 Kreise und kreisfreie Städte	21
Fortschreibung Mietwohnungsbestand	22

Preisgebundener Wohnungsbestand - 2008

Nordrhein-Westfalen	Wohnungen, die gefördert wurden als:				
	Selbst genutztes Wohneigentum (alle Förderwege)	Mietwohnungen für die Einkommensgruppe (in den Förderwegen)			Insgesamt
		A (1. Förderweg, Einkommensgruppe A)	B (2. und 3. Förderweg, Einkommensgruppe B)	Summe Mietwohnungen	
1. Wohnungen in der Darlehensverwaltung am 1. Januar	136.087	497.215	36.551	533.766	669.853
2. Zugänge					
2.1 Bezugsfertigkeit	5.213	3.768	306	4.074	9.287
2.2 Sonstige Zugänge (Bestandserwerbe, Umwandlung von Mietwohnungen in selbst genutztes Wohneigentum, Bestandskorrekturen, verspätet mitgeteilte Bezugsfertigkeiten usw.)	2.855	1.272	488	1.760	4.615
3. Zwischensumme	144.155	502.255	37.345	539.600	683.755
4. Abgänge					
4.1 planmäßige Abgänge (planmäßige Tilgung, Vollauszahlung der Aufwendungsdarlehen usw.)	2.104	7.368	1.011	8.379	10.483
4.2 Außerplanmäßige Abgänge (vorzeitige Darlehensrückzahlungen, Verzicht auf Zahlung der Aufwendungsunterstützung usw.)	3.951	7.345	272	7.617	11.568
4.3 Sonstige Abgänge (Umwandlung von Mietwohnungen in selbst genutztes Wohneigentum, Bestandskorrekturen, verspätet mitgeteilte Abgänge usw.)	2.322	9.205	522	9.727	12.049
5. Wohnungen in der Darlehensverwaltung am 31. Dezember	135.778	478.337	35.540	513.877	649.655
6. Wohnungen in nicht abkürzbarer Nachwirkungsfrist am 31. Dezember des Vorjahres	2.074	181.617	x	181.617	183.691
7.1 Zugänge im Berichtsjahr - Beginn der Nachwirkungsfrist	699	10.444	x	10.444	11.143
7.2 Abgänge im Berichtsjahr - Ende der Nachwirkungsfrist	1.572	45.635	x	45.635	47.207
8. Wohnungen in nicht abkürzbarer Nachwirkungsfrist am 31. Dezember des Berichtsjahres	1.201	146.426	x	146.426	147.627
9. Wohnungen insgesamt am 31. Dezember des Berichtsjahres	136.979	624.763	35.540	660.303	797.282

Veränderung preisgebundener Wohnungsbestand gegenüber 2007

1. Wohnungen in der Darlehensverwaltung am 1. Januar	-1,0%	-3,3%	-2,6%	-3,2%	-2,8%
2. Zugänge					
2.1 Bezugsfertigkeit	-9,6%	-2,4%	-8,1%	-2,9%	-6,8%
2.2 Sonstige Zugänge (Bestandserwerbe, Umwandlung von Mietwohnungen in selbst genutztes Wohneigentum, Bestandskorrekturen, verspätet mitgeteilte Bezugsfertigkeiten usw.)	13,8%	-34,7%	-39,2%	-36,0%	-12,3%
3. Zwischensumme	-1,1%	-3,4%	-3,4%	-3,4%	-2,9%
4. Abgänge					
4.1 planmäßige Abgänge (planmäßige Tilgung, Vollauszahlung der Aufwendungsdarlehen usw.)	-17,4%	44,3%	146,0%	51,9%	30,0%
4.2 Außerplanmäßige Abgänge (vorzeitige Darlehensrückzahlungen, Verzicht auf Zahlung der Aufwendungsunterstützung usw.)	-9,1%	-47,4%	-27,1%	-46,8%	-38,0%
4.3 Sonstige Abgänge (Umwandlung von Mietwohnungen in selbst genutztes Wohneigentum, Bestandskorrekturen, verspätet mitgeteilte Abgänge usw.)	-16,9%	158,3%	-60,1%	99,6%	57,2%
5. Wohnungen in der Darlehensverwaltung am 31. Dezember	-0,2%	-3,8%	-2,8%	-3,7%	-3,0%
6. Wohnungen in nicht abkürzbarer Nachwirkungsfrist am 31. Dezember des Vorjahres	-36,1%	-11,8%	x	-11,8%	-12,1%
7.1 Zugänge im Berichtsjahr - Beginn der Nachwirkungsfrist	-3,5%	-38,1%	x	-38,1%	-36,6%
7.2 Abgänge im Berichtsjahr - Ende der Nachwirkungsfrist	-17,0%	11,1%	x	11,1%	9,9%
8. Wohnungen in nicht abkürzbarer Nachwirkungsfrist am 31. Dezember des Berichtsjahres	-42,1%	-19,4%	x	-19,4%	-19,6%
9. Wohnungen insgesamt am 31. Dezember des Berichtsjahres	-0,9%	-8,0%	-2,8%	-7,7%	-6,6%

Nutzung von preisgebundenen Wohnungen - 2008

A Kontrolltätigkeit, Beanstandungen			
1. Kontrolltätigkeit	Durchgeführt in ausschließlich mit Landesmitteln geförderten, kontrollpflichtigen Wohnungen - ohne auf Grundlage des WoFG geförderte Wohnungen		
1.1 Örtliche Kontrollen gemäß Nr. 2.1 Kontrollrichtlinien	93.864		
1.2 Sonstige Kontrollen	44.379		
Insgesamt	138.243		
2. Anzahl Wohnungen, bei denen Verstöße, Beanstandungen ...	Feststellungen	Bereinigungen	
		eingeleitet	abgeschlossen
2.1 Wohnberechtigungsschein, Benutzungsgenehmigung fehlt	6.355	5.560	5.152
2.2 Leerstand	5.615	4.169	2.144
2.3 Zweckentfremdung, Abbruch	129	123	78
2.4 Mangelnde Instandhaltung	161	160	98
2.5 Mietpreisrechtliche Verstöße	2.249	2.131	1.103
Insgesamt	14.509	12.143	8.575

B Nr. Belegungen, Fluktuation		
Anzahl Wohnungen		
	Einkommensgruppe A	Einkommensgruppe B
1. Erstbelegungen	4.018	350
2. Wiederbelegungen	52.945	3.167
Insgesamt	56.963	3.517

C Freistellungen		
Anzahl Wohnungen		
	Einkommensgruppe A	Einkommensgruppe B
Freistellungen ohne Ausgleichszahlung	8.291	797
Freistellungen mit Ausgleichszahlung	1.280	154
Insgesamt	9.571	951

Veränderung der Nutzung von preisgebundenen Wohnungen gegenüber 2007 in %

A Kontrolltätigkeit, Beanstandungen			
1. Kontrolltätigkeit	Durchgeführt in ausschließlich mit Landesmitteln geförderten, kontrollpflichtigen Wohnungen - ohne auf Grundlage des WoFG geförderte Wohnungen		
1.1 Örtliche Kontrollen gemäß Nr. 2.1 Kontrollrichtlinien	-0,3%		
1.2 Sonstige Kontrollen	-11,9%		
Insgesamt	-4,4%		
2. Anzahl Wohnungen, bei denen Verstöße, Beanstandungen ...	Feststellungen	Bereinigungen	
		eingeleitet	abgeschlossen
2.1 Wohnberechtigungsschein, Benutzungsgenehmigung fehlt	-2,8%	-8,0%	-1,3%
2.2 Leerstand	10,4%	13,0%	-3,2%
2.3 Zweckentfremdung, Abbruch	11,2%	46,4%	44,4%
2.4 Mangelnde Instandhaltung	-66,0%	-66,0%	-7,5%
2.5 Mietpreisrechtliche Verstöße	11,4%	8,5%	7,9%
Insgesamt	1,9%	-0,9%	-0,5%

B Nr. Belegungen, Fluktuation		
Anzahl Wohnungen		
	Einkommensgruppe A	Einkommensgruppe B
1. Erstbelegungen	-11,2%	-6,2%
2. Wiederbelegungen	-2,4%	-5,6%
Insgesamt	-3,1%	-5,6%

C Freistellungen		
Anzahl Wohnungen		
	Einkommensgruppe A	Einkommensgruppe B
Freistellungen ohne Ausgleichszahlung	13,3%	-4,6%
Freistellungen mit Ausgleichszahlung	-4,0%	25,2%
Insgesamt	10,7%	-0,7%

Wohnungssuchende - 2008

Nordrhein-Westfalen		Zahl der Haushalte							Summe Personen	Durchschnitt Haushaltsgröße
		Alleinstehend	Haushalte mit				Summe aller Haushalte			
			2 Personen	3 Personen	4 Personen	5 und mehr Personen	Anteil			
1.	Wohnungssuchende Haushalte, die sich im Jahr 2008 wohnungssuchend gemeldet haben	50.800	28.738	17.832	11.502	7.752	116.624	100,0%	253.517	2,17
	Anteil (%)	43,6%	24,6%	15,3%	9,9%	6,6%	100,0%	x	x	
	davon: Einkommensgruppe A innerhalb der Einkommensgrenze	49.124	27.256	17.131	11.128	7.636	112.275	96,3%	244.593	2,18
	Anteil (%)	43,8%	24,3%	15,3%	9,9%	6,8%	100,0%	x	x	
	Einkommensgruppe B - Einkommensüberschreitung § 9 Abs. 2 WoFG in Verbindung mit VO WoFG NRW	1.676	1.482	701	374	116	4.349	3,7%	8.923	2,05
Zugehörigkeit zu einem besonderen Personenkreis										
2.	Haushalte mit Kindern	x	9.829	14.824	10.367	7.113	42.133	36,1%	147.565	3,50
3.	Ältere Menschen	13.105	7.107	x	x	x	20.212	17,3%	27.319	1,35
4.	Bedarfsgemeinschaften gemäß Hartz IV	14.789	9.211	7.458	4.733	3.429	39.620	34,0%	94.748	2,39
5.	Geringverdienende Haushalte/ Wohnungsnotfälle (Unterschreitung der Einkommensgrenze um mindestens 20 %)	30.670	15.675	10.520	6.869	5.240	68.974	59,1%	151.972	2,20
Derzeitige Wohnverhältnisse										
6.	Wohnen im elterlichen Haushalt	6.224	2.434	702	143	59	9.562	8,2%	14.118	1,48
7.	Obdachlosen-/ Notunterkunft	3.349	835	430	240	238	5.092	4,4%	8.673	1,70
8.	Öffentlich geförderte Wohnung	10.041	7.646	5.209	3.945	2.806	29.647	25,4%	73.295	2,47
9.	Freifinanzierte Altbauwohnung (Baujahr vor 1948)	30.809	17.127	10.458	6.308	3.901	68.603	58,8%	144.685	2,11
Gründe für den Wohnungswechsel										
10.	Zu kleine Wohnung	4.158	4.754	5.507	5.107	4.232	23.758	20,4%	75.584	3,18
11.	Zu große Wohnung	6.134	3.476	1.461	554	266	11.891	10,2%	21.254	1,79
12.	Unzureichende Ausstattung	3.436	2.094	977	625	412	7.544	6,5%	15.486	2,05
13.	Zu hohe Miete	7.716	4.729	2.701	1.508	872	17.526	15,0%	36.454	2,08
14.	Zu hohe Neben-/ Heizkosten	2.028	1.435	934	575	391	5.363	4,6%	12.307	2,29
15.	Lage der Wohnung	2.439	1.585	858	551	312	5.745	4,9%	12.228	2,13
16.	Schlechtes Wohnumfeld	1.129	788	578	338	189	3.022	2,6%	6.906	2,29
17.	Kündigung durch Vermieter/ Räumungsurteil	2.473	900	554	423	270	4.620	4,0%	9.220	2,00
		53,5%	19,5%	12,0%	9,2%	5,8%	100,0%	x	x	

Veränderung Wohnungssuchende gegenüber 2007

	Zahl der Haushalte							Summe Personen	Durchschnitt Haushaltsgröße
	Alleinstehend	Haushalte mit				Summe aller Haushalte			
		2 Personen	3 Personen	4 Personen	5 und mehr Personen				
1. Wohnungssuchende Haushalte, die sich im Jahr 2008 wohnungssuchend gemeldet haben	-5,7%	-4,8%	-4,5%	-6,4%	-9,3%	-5,6%	x	-6,1%	x
davon: Einkommensgruppe A innerhalb der Einkommensgrenzen	-5,4%	-4,5%	-4,2%	-6,4%	-9,1%	-5,4%	x	-5,9%	x
Einkommensgruppe B - Einkommensüberschreitung § 9 Abs. 2 WoFG in Verbindung mit VO WoFG NRW	-13,4%	-9,4%	-9,9%	-7,2%	-22,1%	-11,2%	x	-11,0%	x
Zugehörigkeit zu einem besonderen Personenkreis									
2. Haushalte mit Kindern	x	2,7%	2,7%	0,7%	-3,9%	1,0%	x	0,2%	x
3. Ältere Menschen	11,0%	10,4%	x	x	x	10,8%	x	10,6%	x
4. Bedarfsgemeinschaften gemäß Hartz IV	x	x	x	x	x	x	x	x	x
5. Geringverdienende Haushalte/ Wohnungsnotfälle (Unterschreitung der Einkommensgrenze um mindestens 20 %)	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Derzeitige Wohnverhältnisse									
6. Wohnen im elterlichen Haushalt	-18,2%	-5,5%	-8,9%	-18,3%	-13,2%	-14,6%	x	-12,7%	x
7. Obdachlosen-/ Notunterkunft	-16,3%	-13,8%	-16,0%	-10,1%	-6,3%	-15,1%	x	-13,6%	x
8. Öffentlich geförderte Wohnung	-3,5%	0,2%	-0,9%	-4,9%	-9,0%	-2,9%	x	-3,8%	x
9. Freifinanzierte Altbauwohnung (Baujahr vor 1948)	1,1%	0,8%	2,0%	-0,2%	-5,9%	0,6%	x	-0,2%	x
Gründe für den Wohnungswechsel									
10. Zu kleine Wohnung	2,0%	-2,1%	-3,4%	-4,6%	-6,1%	-3,0%	x	-4,2%	x
11. Zu große Wohnung	-1,1%	2,4%	16,0%	-4,8%	-6,7%	1,5%	x	2,3%	x
12. Unzureichende Ausstattung	-7,4%	-9,9%	-5,6%	-13,9%	-20,5%	-9,3%	x	-11,1%	x
13. Zu hohe Miete	-6,7%	-0,4%	-3,8%	-8,4%	-7,3%	-4,8%	x	-4,9%	x
14. Zu hohe Neben-/ Heizkosten	18,2%	11,8%	17,0%	-3,0%	2,6%	12,4%	x	8,9%	x
15. Lage der Wohnung	20,4%	24,3%	36,0%	57,9%	24,3%	26,8%	x	30,8%	x
16. Schlechtes Wohnumfeld	39,6%	40,7%	57,9%	42,0%	27,7%	42,5%	x	42,3%	x
17. Kündigung durch Vermieter/ Räumungsurteil	-19,9%	-21,5%	-19,0%	2,2%	-9,4%	-17,9%	x	-15,0%	x

Preisgebundener Wohnungsbestand 2008 - Gemeindedaten

	Wohnungen, die gefördert wurden als:				Wohnungssuchende Haushalte			
	Selbst genutztes Wohneigentum Einkommens- gruppen A & B	Mietwohnungen für die Einkommensgruppe			Insgesamt	Einkommens- gruppe A	Einkommens- gruppe B	Insgesamt
		A (1. Förderweg, Einkommens- gruppe A)	B (2. & 3. Förderweg, Einkommens- gruppe B)	Summe Mietwohnungen				
Aachen	1.095	10.226	325	10.551	11.646	3.815	8	3.823
Ahaus	663	526	91	617	1.280	127	5	132
Ahlen	838	3.410	56	3.466	4.304	363	22	385
Aldenhoven	261	596	12	608	869	35	-	35
Alfter	213	541	191	732	945	118	10	128
Alpen	196	48	-	48	244	-	-	-
Alsdorf	865	2.886	166	3.052	3.917	428	42	470
Altena	78	341	4	345	423	37	-	37
Altenbeken	111	124	6	130	241	24	-	24
Altenberge	123	97	5	102	225	18	-	18
Anröchte	136	87	40	127	263	7	3	10
Arnsberg	672	2.137	200	2.337	3.009	419	55	474
Ascheberg	111	145	2	147	258	28	-	28
Attendorf	283	379	22	401	684	95	-	95
Augustdorf	105	174	28	202	307	11	-	11
Bad Berleburg	92	237	-	237	329	37	-	37
Bad Driburg	212	554	25	579	791	57	1	58
Bad Honnef	132	44	-	44	176	56	-	56
Bad Laasphe	60	201	-	201	261	33	1	34
Bad Lippspringe	90	255	30	285	375	25	-	25
Bad Münstereifel	121	83	6	89	210	34	-	34
Bad Oeynhausen	247	596	1	597	844	95	-	95
Bad Salzuflen	364	789	41	830	1.194	98	3	101
Bad Sassendorf	120	250	16	266	386	43	-	43
Bad Wünnenberg	122	73	26	99	221	19	-	19
Baesweiler	776	1.758	59	1.817	2.593	274	-	274
Balve	106	117	5	122	228	12	-	12
Barntrup	64	195	38	233	297	18	1	19
Beckum	461	857	29	886	1.347	285	11	296
Bedburg	257	1.284	34	1.318	1.575	220	26	246
Bedburg-Hau	166	43	2	45	211	17	-	17
Beelen	100	60	-	60	160	5	-	5
Bergheim	709	2.204	85	2.289	2.998	539	9	548
Bergisch Gladbach	443	2.352	54	2.406	2.849	665	-	665
Bergkamen	1.348	3.326	210	3.536	4.884	384	32	416
Bergneustadt	91	775	10	785	876	53	-	53
Bestwig	122	171	49	220	342	36	9	45
Beverungen	160	384	-	384	544	38	-	38
Bielefeld	2.584	14.050	835	14.885	17.469	3.509	62	3.571
Billerbeck	131	99	-	99	230	23	-	23
Blankenheim	79	48	5	53	132	9	-	9
Blomberg	104	184	9	193	297	16	-	16
Bocholt	426	1.938	46	1.984	2.410	474	77	551
Bochum	1.585	16.092	373	16.465	18.050	2.380	285	2.665
Bönen	119	746	32	778	897	47	3	50
Bonn	1.506	13.054	956	14.010	15.516	3.673	65	3.738
Borchen	128	69	1	70	198	11	-	11
Borgentreich	91	10	-	10	101	10	-	10
Borgholzhausen	59	100	15	115	174	36	5	41
Borken	757	718	47	765	1.522	129	-	129
Bornheim	407	939	587	1.526	1.933	220	61	281
Bottrop	779	6.354	109	6.463	7.242	1.002	21	1.023
Brake	208	169	15	184	392	39	3	42
Breckerfeld	38	130	7	137	175	16	-	16
Brilon	187	426	89	515	702	49	13	62
Brüggen	142	306	2	308	450	81	2	83
Brühl	139	827	81	908	1.047	284	-	284
Bünde	383	408	50	458	841	99	-	99
Büren	218	108	38	146	364	25	-	25
Burbach	139	148	4	152	291	18	-	18
Burscheid	84	533	74	607	691	78	1	79
Castrop-Rauxel	637	3.727	43	3.770	4.407	433	4	437
Coesfeld	731	964	51	1.015	1.746	146	16	162
Dahlem	39	-	-	-	39	1	-	1
Datteln	236	1.765	47	1.812	2.048	242	7	249
Delbrück	252	187	5	192	444	34	-	34

Preisgebundener Wohnungsbestand 2008 - Gemeindedaten

	Wohnungen, die gefördert wurden als:				Wohnungssuchende Haushalte			
	Selbst genutztes Wohneigentum Einkommensgruppen A & B	Mietwohnungen für die Einkommensgruppe			Insgesamt	Einkommensgruppe A	Einkommensgruppe B	Insgesamt
		A (1. Förderweg, Einkommensgruppe A)	B (2. & 3. Förderweg, Einkommensgruppe B)	Summe Mietwohnungen				
Detmold	904	2.473	238	2.711	3.615	252	12	264
Dinslaken	837	3.830	94	3.924	4.761	621	-	621
Dörentrup	100	54	7	61	161	4	-	4
Dormagen	1.139	1.387	111	1.498	2.637	141	-	141
Dorsten	702	3.240	119	3.359	4.061	425	12	437
Dortmund	3.575	34.605	1.679	36.284	39.859	3.554	225	3.779
Drensteinfurt	214	63	3	66	280	30	-	30
Drolshagen	155	96	8	104	259	18	-	18
Dülmen	731	1.116	31	1.147	1.878	129	3	132
Düren	607	3.070	192	3.262	3.869	506	3	509
Düsseldorf	1.803	23.615	1.283	24.898	26.701	5.389	53	5.442
Duisburg	2.797	29.862	1.406	31.268	34.065	5.258	53	5.311
Eitorf	138	212	40	252	390	63	4	67
Elsdorf	185	300	36	336	521	113	13	126
Emmerich	299	618	33	651	950	87	16	103
Emsdetten	427	782	57	839	1.266	123	7	130
Engelskirchen	175	216	1	217	392	44	-	44
Enger	167	326	6	332	499	15	-	15
Ennepetal	132	497	26	523	655	66	10	76
Ennigerloh	275	187	30	217	492	50	1	51
Ense	175	116	13	129	304	17	-	17
Erfstadt	432	618	64	682	1.114	207	7	214
Erkelenz	428	530	12	542	970	188	-	188
Erkrath	396	3.794	22	3.816	4.212	466	20	486
Erndtebrück	64	67	-	67	131	10	-	10
Erwitte	138	136	7	143	281	16	-	16
Eschweiler	354	2.120	14	2.134	2.488	319	-	319
Eslohe	64	82	16	98	162	15	2	17
Espelkamp	247	1.380	49	1.429	1.676	94	29	123
Essen	1.818	22.890	1.466	24.356	26.174	2.762	91	2.853
Euskirchen	486	1.634	20	1.654	2.140	471	-	471
Everswinkel	125	51	11	62	187	5	2	7
Extertal	83	226	33	259	342	29	1	30
Finnentrop	218	247	28	275	493	26	-	26
Frechen	459	1.981	81	2.062	2.521	363	44	407
Freudenberg	189	242	14	256	445	18	-	18
Fröndenberg	185	667	32	699	884	42	3	45
Gangelt	72	83	15	98	170	12	1	13
Geilenkirchen	298	732	39	771	1.069	97	29	126
Geldern	591	788	34	822	1.413	203	1	204
Gelsenkirchen	866	21.170	501	21.671	22.537	656	-	656
Gescher	245	255	2	257	502	36	3	39
Geseke	324	335	12	347	671	56	2	58
Gevelsberg	103	484	30	514	617	74	4	78
Gladbeck	699	4.059	42	4.101	4.800	456	12	468
Goch	380	886	43	929	1.309	135	11	146
Grefrath	151	335	35	370	521	87	2	89
Greven	402	753	54	807	1.209	170	1	171
Grevenbroich	498	1.901	126	2.027	2.525	282	-	282
Gronau	974	1.341	78	1.419	2.393	290	1	291
Gütersloh	687	2.515	71	2.586	3.273	551	-	551
Gummersbach	407	1.820	66	1.886	2.293	177	3	180
Haan	151	992	49	1.041	1.192	160	4	164
Hagen	911	7.431	393	7.824	8.735	1.432	309	1.741
Halle	156	365	34	399	555	61	5	66
Hallenberg	33	8	2	10	43	1	1	2
Haltern	325	276	13	289	614	33	-	33
Halver	141	247	9	256	397	55	-	55
Hamm	1.955	11.191	681	11.872	13.827	2.253	190	2.443
Hamminkeln	679	262	22	284	963	67	5	72
Harsewinkel	290	307	13	320	610	23	-	23
Hattingen	238	1.465	176	1.641	1.879	241	11	252
Havixbeck	133	113	4	117	250	23	-	23
Heek	103	36	2	38	141	11	-	11
Heiden	77	78	-	78	155	18	-	18
Heiligenhaus	102	819	-	819	921	184	-	184
Heimbach	31	37	-	37	68	8	-	8
Heinsberg	702	509	83	592	1.294	155	-	155
Hellenthal	65	13	2	15	80	2	-	2
Hemer	398	644	-	644	1.042	98	-	98
Hennef	358	521	107	628	986	168	-	168
Herdecke	127	1.074	6	1.080	1.207	63	15	78

Preisgebundener Wohnungsbestand 2008 - Gemeindedaten

	Wohnungen, die gefördert wurden als:				Wohnungssuchende Haushalte			
	Selbst genutztes Wohneigentum Einkommens- gruppen A & B	Mietwohnungen für die Einkommensgruppe			Insgesamt	Einkommens- gruppe A	Einkommens- gruppe B	Insgesamt
		A (1. Förderweg, Einkommens- gruppe A)	B (2. & 3. Förderweg, Einkommens- gruppe B)	Summe Mietwohnungen				
Herford	460	2.867	194	3.061	3.521	368	13	381
Herne	727	8.307	259	8.566	9.293	892	76	968
Herscheid	61	139	-	139	200	23	-	23
Herten	510	3.784	23	3.807	4.317	437	-	437
Herzebrock-Clarholz	147	192	-	192	339	26	-	26
Herzogenrath	259	1.320	3	1.323	1.582	193	6	199
Hiddenhausen	153	296	26	322	475	35	2	37
Hilchenbach	125	280	8	288	413	34	3	37
Hilden	220	1.426	66	1.492	1.712	476	2	478
Hille	150	70	22	92	242	16	1	17
Hörstel	393	64	14	78	471	16	2	18
Hövelhof	140	242	18	260	400	28	-	28
Höxter	280	578	21	599	879	98	3	101
Holzwickede	113	389	15	404	517	19	-	19
Hopsten	120	109	1	110	230	15	5	20
Horn-Bad Meinberg	118	304	6	310	428	28	-	28
Horstmar	84	43	20	63	147	21	9	30
Hückelhoven	233	1.394	195	1.589	1.822	209	65	274
Hückeswagen	187	599	6	605	792	73	-	73
Hüllhorst	171	31	3	34	205	6	-	6
Hünxe	300	278	11	289	589	-	-	-
Hürtgenwald	56	17	6	23	79	10	-	10
Hürth	284	1.515	97	1.612	1.896	526	13	539
Ibbenbüren	974	2.069	104	2.173	3.147	411	10	421
Inden	86	137	14	151	237	19	-	19
Iserlohn	533	3.795	277	4.072	4.605	609	37	646
Isselburg	121	96	2	98	219	15	-	15
Issum	107	100	8	108	215	36	-	36
Jüchen	211	707	47	754	965	85	8	93
Jülich	316	1.132	13	1.145	1.461	181	-	181
Kaarst	153	314	57	371	524	173	4	177
Kalkar	185	177	4	181	366	36	-	36
Kall	135	136	21	157	292	15	-	15
Kalletal	108	374	17	391	499	24	2	26
Kamen	289	1.234	100	1.334	1.623	163	-	163
Kamp-Lintfort	231	2.863	41	2.904	3.135	308	9	317
Kempen	318	1.195	24	1.219	1.537	326	5	331
Kerken	80	61	10	71	151	26	3	29
Kerpen	363	1.458	156	1.614	1.977	248	7	255
Kevelaer	354	389	19	408	762	148	2	150
Kierspe	201	349	68	417	618	44	3	47
Kirchhundem	190	116	9	125	315	16	-	16
Kirchlengern	204	145	-	145	349	25	-	25
Kleve	642	1.571	146	1.717	2.359	223	16	239
Köln	4.212	43.973	4.153	48.126	52.338	14.510	788	15.298
Königswinter	167	721	-	721	888	172	-	172
Korschenbroich	177	323	30	353	530	68	2	70
Kranenburg	94	58	-	58	152	16	-	16
Krefeld	1.827	8.885	219	9.104	10.931	1.673	95	1.768
Kreuzau	132	211	53	264	396	60	-	60
Kreuztal	369	840	49	889	1.258	68	2	70
Kürten	110	193	13	206	316	17	2	19
Ladbergen	65	48	4	52	117	10	2	12
Laer	72	116	26	142	214	26	5	31
Lage	485	1.344	50	1.394	1.879	238	1	239
Langenberg	82	49	7	56	138	10	-	10
Langenfeld	1.290	1.430	129	1.559	2.849	359	20	379
Langerwehe	137	241	10	251	388	29	-	29
Legden	88	53	2	55	143	15	3	18
Leichlingen	63	526	26	552	615	104	1	105
Lemgo	419	1.208	84	1.292	1.711	188	7	195
Lengerich	234	509	17	526	760	94	35	129
LenneStadt	323	471	29	500	823	47	-	47
Leopoldshöhe	168	88	23	111	279	4	-	4
Leverkusen	987	5.613	808	6.421	7.408	997	3	1.000
Lichtenau	70	12	4	16	86	5	-	5
Lienen	95	65	6	71	166	11	4	15
Lindlar	230	26	28	54	284	31	1	32

Preisgebundener Wohnungsbestand 2008 - Gemeindedaten

	Wohnungen, die gefördert wurden als:				Wohnungssuchende Haushalte			
	Selbst genutztes Wohneigentum Einkommensgruppen A & B	Mietwohnungen für die Einkommensgruppe			Insgesamt	Einkommensgruppe A	Einkommensgruppe B	Insgesamt
		A (1. Förderweg, Einkommensgruppe A)	B (2. & 3. Förderweg, Einkommensgruppe B)	Summe Mietwohnungen				
Linnich	99	256	9	265	364	47	1	48
Lippetal	155	110	40	150	305	11	-	11
Lippstadt	574	1.134	26	1.160	1.734	243	-	243
Löhne	274	588	56	644	918	89	1	90
Lohmar	176	220	59	279	455	125	5	130
Lotte	277	94	9	103	380	12	2	14
Lübbecke	164	928	41	969	1.133	106	5	111
Lüdenscheid	487	3.371	320	3.691	4.178	444	-	444
Lüdinghausen	201	507	-	507	708	58	-	58
Lügde	63	148	45	193	256	16	-	16
Lünen	872	7.486	514	8.000	8.872	822	79	901
Marienheide	164	198	10	208	372	37	1	38
Marienmünster	62	15	10	25	87	1	1	2
Marl	550	5.395	155	5.550	6.100	506	30	536
Marsberg	157	178	29	207	364	33	2	35
Mechernich	231	115	10	125	356	63	1	64
Meckenheim	191	222	9	231	422	105	-	105
Medebach	64	78	21	99	163	24	6	30
Meerbusch	128	1.212	61	1.273	1.401	232	1	233
Meinerzhagen	176	405	58	463	639	107	-	107
Menden	522	2.490	-	2.490	3.012	193	-	193
Merzenich	94	172	7	179	273	49	-	49
Meschede	300	528	58	586	886	78	-	78
Metelen	84	145	17	162	246	31	4	35
Mettingen	170	167	20	187	357	23	8	31
Mettmann	325	1.670	57	1.727	2.052	262	2	264
Minden	650	2.395	26	2.421	3.071	456	5	461
Möhnese	108	75	3	78	186	12	-	12
Mönchengladbach	2.276	9.361	350	9.711	11.987	2.110	4	2.114
Moers	575	7.104	113	7.217	7.792	1.382	106	1.488
Monheim	194	2.325	-	2.325	2.519	395	-	395
Monschau	47	26	-	26	73	17	-	17
Morsbach	139	69	17	86	225	16	1	17
Much	103	124	-	124	227	20	-	20
Mülheim	533	7.239	25	7.264	7.797	872	2	874
Münster	1.812	7.749	1.053	8.802	10.614	2.328	46	2.374
Nachrodt-Wiblingwerde	75	361	-	361	436	52	-	52
Netphen	282	495	7	502	784	74	2	76
Nettersheim	47	8	-	8	55	7	-	7
Nettetal	399	1.691	48	1.739	2.138	317	6	323
Neuenkirchen	287	113	6	119	406	17	4	21
Neuenrade	127	198	9	207	334	48	1	49
Neukirchen-Vluyn	269	1.549	27	1.576	1.845	246	3	249
Neunkirchen	101	119	16	135	236	22	1	23
Neunkirchen-Seelscheid	205	136	26	162	367	59	2	61
Neuss	876	7.178	899	8.077	8.953	2.198	111	2.309
Nideggen	53	25	2	27	80	21	-	21
Niederkassel	739	288	90	378	1.117	102	2	104
Niederkrüchten	111	67	1	68	179	31	1	32
Niederzier	212	258	23	281	493	54	-	54
Nieheim	82	14	4	18	100	2	-	2
Nörvenich	94	172	7	179	273	43	-	43
Nordkirchen	102	63	7	70	172	13	-	13
Nordwalde	125	187	27	214	339	21	2	23
Nottuln	235	91	6	97	332	14	-	14
Nümbrecht	239	234	38	272	511	33	-	33
Oberhausen	1.580	11.727	251	11.978	13.558	1.546	22	1.568
Ochtrup	239	355	40	395	634	56	17	73
Odenthal	47	37	-	37	84	27	-	27
Oelde	307	336	14	350	657	65	2	67

Preisgebundener Wohnungsbestand 2008 - Gemeindedaten

	Wohnungen, die gefördert wurden als:				Wohnungssuchende Haushalte			
	Selbst genutztes Wohneigentum Einkommens- gruppen A & B	Mietwohnungen für die Einkommensgruppe			Insgesamt	Einkommens- gruppe A	Einkommens- gruppe B	Insgesamt
		A (1. Förderweg, Einkommens- gruppe A)	B (2. & 3. Förderweg, Einkommens- gruppe B)	Summe Mietwohnungen				
Oer-Erkenschwick	799	2.203	488	2.691	3.490	174	-	174
Oerlinghausen	93	358	3	361	454	19	-	19
Olfen	107	91	16	107	214	25	1	26
Olpe	259	516	28	544	803	88	1	89
Olsberg	149	303	62	365	514	62	4	66
Ostbevern	156	80	3	83	239	22	-	22
Overath	105	457	69	526	631	85	1	86
Paderborn	1.539	5.004	191	5.195	6.734	837	-	837
Petershagen	128	236	41	277	405	62	-	62
Plettenberg	81	917	35	952	1.033	102	5	107
Porta Westfalica	349	592	20	612	961	93	1	94
Preussisch Oldendorf	154	272	57	329	483	34	9	43
Pulheim	68	709	100	809	877	169	6	175
Radevormwald	89	1.528	98	1.626	1.715	139	6	145
Raesfeld	90	53	-	53	143	12	-	12
Rahden	171	207	33	240	411	17	3	20
Ratingen	437	4.348	125	4.473	4.910	344	10	354
Recke	216	136	11	147	363	18	2	20
Recklinghausen	522	8.698	160	8.858	9.380	1.242	4	1.246
Rees	266	259	27	286	552	45	4	49
Reichshof	240	250	60	310	550	19	-	19
Reken	127	109	51	160	287	34	5	39
Remscheid	453	5.652	333	5.985	6.438	744	10	754
Rheda-Wiedenbrück	517	1.171	54	1.225	1.742	167	5	172
Rhede	237	141	10	151	388	29	-	29
Rheinbach	173	343	42	385	558	122	2	124
Rheinberg	298	762	26	788	1.086	160	1	161
Rheine	1.223	1.633	193	1.826	3.049	370	34	404
Rheurdt	54	11	-	11	65	4	-	4
Rietberg	217	273	20	293	510	166	46	212
Rödinghausen	86	63	-	63	149	18	-	18
Rösrath	114	425	73	498	612	94	-	94
Roetgen	23	8	-	8	31	2	-	2
Rommerskirchen	100	45	7	52	152	31	1	32
Rosendahl	159	49	-	49	208	18	1	19
Rüthen	104	80	1	81	185	17	-	17
Ruppichteroth	124	60	6	66	190	20	1	21
Saerbeck	117	84	16	100	217	10	-	10
Salzkotten	241	201	46	247	488	51	-	51
Sankt Augustin	826	1.623	65	1.688	2.514	296	10	306
Sassenberg	232	41	31	72	304	6	-	6
Schalksmühle	70	237	5	242	312	35	1	36
Schermerbeck	296	306	59	365	661	-	-	-
Schieder-Schwalenberg	59	78	12	90	149	8	-	8
Schlangen	65	83	3	86	151	9	-	9
Schleiden	126	199	3	202	328	27	-	27
Schloss Holte-Stukenbrock	271	364	14	378	649	61	2	63
Schmallenberg	111	238	10	248	359	43	-	43
Schöppingen	102	77	10	87	189	14	2	16
Schwalmtal	201	466	16	482	683	118	3	121
Schwelm	60	1.461	62	1.523	1.583	156	-	156
Schwerte	457	1.644	105	1.749	2.206	207	10	217
Selfkant	46	10	16	26	72	4	-	4
Selm	384	623	199	822	1.206	145	23	168
Senden	305	249	-	249	554	42	-	42
Sendenhorst	229	156	34	190	419	36	1	37
Siegburg	256	1.779	160	1.939	2.195	549	-	549
Siegen	1.346	3.185	384	3.569	4.915	355	11	366
Simmerath	94	4	7	11	105	8	-	8
Soest	428	1.888	56	1.944	2.372	433	1	434
Solingen	1.251	5.098	172	5.270	6.521	872	70	942
Sonsbeck	113	122	8	130	243	-	-	-
Spenge	122	264	7	271	393	21	10	31
Sprockhövel	54	497	23	520	574	58	5	63
Stadtlohn	283	166	12	178	461	58	2	60
Steinfurt	543	747	92	839	1.382	146	2	148
Steinhagen	145	428	21	449	594	63	1	64
Steinheim	162	319	8	327	489	25	1	26
Stemwede	75	81	77	158	233	13	1	14
Stolberg	471	1.336	81	1.417	1.888	330	12	342
Straelen	115	215	6	221	336	70	1	71
Südlohn	93	115	8	123	216	27	1	28
Sundern	297	362	72	434	731	73	-	73

Preisgebundener Wohnungsbestand 2008 - Gemeindedaten

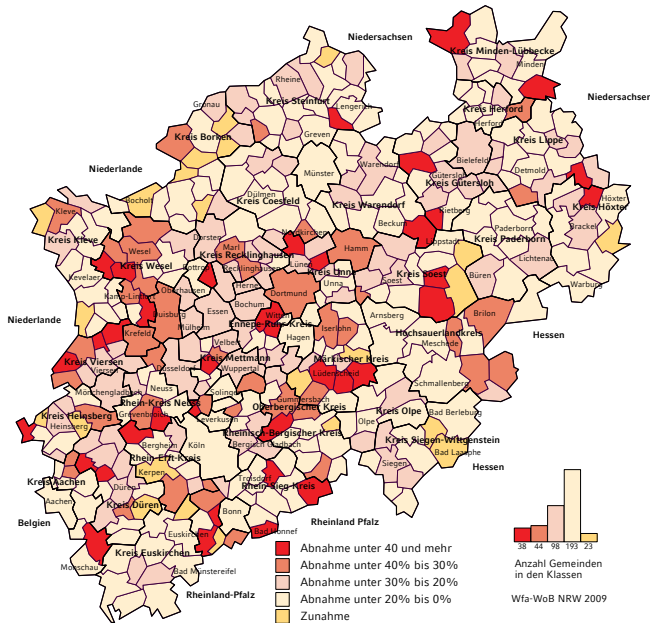
	Wohnungen, die gefördert wurden als:				Wohnungssuchende Haushalte			
	Selbst genutztes Wohneigentum Einkommens- gruppen A & B	Mietwohnungen für die Einkommensgruppe			Insgesamt	Einkommens- gruppe A	Einkommens- gruppe B	Insgesamt
		A (1. Förderweg, Einkommens- gruppe A)	B (2. & 3. Förderweg, Einkommens- gruppe B)	Summe Mietwohnungen				
Swisttal	148	408	14	422	570	79	1	80
Tecklenburg	89	74	1	75	164	4	2	6
Telgte	223	87	19	106	329	20	3	23
Titz	68	6	2	8	76	8	-	8
Tönisvorst	181	681	33	714	895	100	8	108
Troisdorf	823	2.797	330	3.127	3.950	889	1	890
Ubach-Palenberg	246	624	43	667	913	144	2	146
Uedem	128	133	-	133	261	19	-	19
Unna	432	2.402	163	2.565	2.997	385	3	388
Velbert	357	3.946	290	4.236	4.593	583	36	619
Velen	156	161	13	174	330	37	2	39
Verl	259	317	10	327	586	50	-	50
Versmold	218	279	13	292	510	40	3	43
Vettweiss	115	29	-	29	144	18	-	18
Viersen	631	3.147	55	3.202	3.833	588	7	595
Vlotho	104	204	12	216	320	-	-	-
Voerde	1.336	857	191	1.048	2.384	310	10	320
Vreden	251	152	33	185	436	43	2	45
Wachtberg	108	86	14	100	208	43	-	43
Wachtendonk	58	62	4	66	124	25	-	25
Wadersloh	145	34	2	36	181	9	-	9
Waldbröl	153	215	113	328	481	72	3	75
Waldfeucht	50	18	2	20	70	5	-	5
Waltrop	293	474	24	498	791	94	-	94
Warburg	253	392	25	417	670	50	4	54
Warendorf	436	545	68	613	1.049	91	12	103
Warstein	211	291	7	298	509	79	3	82
Wassenberg	191	224	49	273	464	50	3	53
Weeze	86	146	2	148	234	33	-	33
Wegberg	207	323	28	351	558	65	3	68
Weilerswist	175	273	10	283	458	54	-	54
Welver	143	146	12	158	301	28	1	29
Wenden	257	156	36	192	449	32	-	32
Werdohl	89	443	9	452	541	-	-	-
Werl	419	901	6	907	1.326	187	-	187
Wermelskirchen	139	1.081	-	1.081	1.220	201	-	201
Werne	152	831	71	902	1.054	120	4	124
Werther	47	251	9	260	307	25	-	25
Wesel	628	1.518	306	1.824	2.452	318	-	318
Wesseling	220	948	42	990	1.210	252	1	253
Westerkappeln	136	167	79	246	382	34	8	42
Wetter	72	490	46	536	608	4	-	4
Wettringen	113	95	6	101	214	10	7	17
Wickede	112	179	15	194	306	28	-	28
Wiehl	379	659	30	689	1.068	54	-	54
Willebadessen	127	69	7	76	203	11	1	12
Willich	372	874	191	1.065	1.437	221	4	225
Wilnsdorf	215	101	11	112	327	16	1	17
Windeck	174	154	33	187	361	65	6	71
Winterberg	73	104	3	107	180	23	3	26
Wipperfürth	135	615	6	621	756	104	-	104
Witten	539	3.512	40	3.552	4.091	380	1	381
Wülfrath	93	672	8	680	773	297	1	298
Würselen	318	494	83	577	895	-	-	-
Wuppertal	1.216	18.253	439	18.692	19.908	2.024	20	2.044
Xanten	399	407	27	434	833	98	-	98
Zülpich	194	203	-	203	397	32	-	32

Preisgebundener Wohnungsbestand 2008 - Gemeindedaten

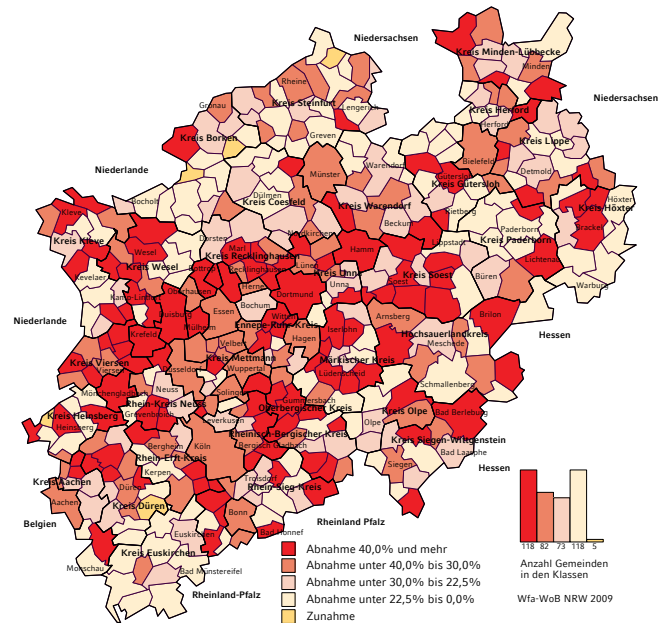
	Wohnungen, die gefördert wurden als:				Insgesamt	Wohnungssuchende Haushalte		
	Selbst genutztes Wohneigentum Einkommensgruppen A & B	Mietwohnungen für die Einkommensgruppe				Einkommensgruppe A	Einkommensgruppe B	Insgesamt
		A (1. Förderweg, Einkommensgruppe A)	B (2. & 3. Förderweg, Einkommensgruppe B)	Summe Mietwohnungen				
Düsseldorf	1.803	23.615	1.283	24.898	26.701	5.389	53	5.442
Duisburg	2.797	29.862	1.406	31.268	34.065	5.258	53	5.311
Essen	1.818	22.890	1.466	24.356	26.174	2.762	91	2.853
Krefeld	1.827	8.885	219	9.104	10.931	1.673	95	1.768
Mönchengladbach	2.276	9.361	350	9.711	11.987	2.110	4	2.114
Mülheim	533	7.239	25	7.264	7.797	872	2	874
Oberhausen	1.580	11.727	251	11.978	13.558	1.546	22	1.568
Remscheid	453	5.652	333	5.985	6.438	744	10	754
Solingen	1.251	5.098	172	5.270	6.521	872	70	942
Wuppertal	1.216	18.253	439	18.692	19.908	2.024	20	2.044
Kreis Kleve	3.605	5.517	338	5.855	9.460	1.123	54	1.177
Kreis Mettmann	3.565	21.422	746	22.168	25.733	3.526	95	3.621
Rhein-Kreis Neuss	3.282	13.067	1.338	14.405	17.687	3.210	127	3.337
Kreis Viersen	2.506	8.762	405	9.167	11.673	1.869	38	1.907
Kreis Wesel	6.157	19.906	925	20.831	26.988	3.510	134	3.644
Aachen	1.095	10.226	325	10.551	11.646	3.815	8	3.823
Bonn	1.506	13.054	956	14.010	15.516	3.673	65	3.738
Köln	4.212	43.973	4.153	48.126	52.338	14.510	788	15.298
Leverkusen	987	5.613	808	6.421	7.408	997	3	1.000
Kreis Aachen	3.207	9.952	413	10.365	13.572	1.571	60	1.631
Kreis Düren	2.361	6.359	350	6.709	9.070	1.088	4	1.092
Rhein-Erft-Kreis	3.116	11.844	776	12.620	15.736	2.921	126	3.047
Kreis Euskirchen	1.698	2.712	77	2.789	4.487	715	1	716
Kreis Heinsberg	2.473	4.447	482	4.929	7.402	929	103	1.032
Oberbergischer Kreis	2.628	7.204	483	7.687	10.315	852	15	867
Rheinisch-Bergischer-Kreis	1.105	5.604	309	5.913	7.018	1.271	5	1.276
Rhein-Sieg-Kreis	5.461	11.218	1.773	12.991	18.452	3.271	105	3.376
Bottrop	779	6.354	109	6.463	7.242	1.002	21	1.023
Gelsenkirchen	866	21.170	501	21.671	22.537	656	-	656
Münster	1.812	7.749	1.053	8.802	10.614	2.328	46	2.374
Kreis Borken	4.793	6.015	407	6.422	11.215	1.369	103	1.472
Kreis Coesfeld	2.946	3.487	117	3.604	6.550	519	21	540
Kreis Recklinghausen	5.273	33.621	1.114	34.735	40.008	4.042	69	4.111
Kreis Steinfurt	6.608	8.652	825	9.477	16.085	1.667	172	1.839
Kreis Warendorf	3.741	5.907	300	6.207	9.948	987	54	1.041
Bielefeld	2.584	14.050	835	14.885	17.469	3.509	62	3.571
Kreis Gütersloh	3.095	6.611	281	6.892	9.987	1.279	67	1.346
Kreis Herford	1.953	5.161	351	5.512	7.465	670	26	696
Kreis Höxter	1.637	2.504	115	2.619	4.256	331	14	345
Kreis Lippe	3.302	8.080	637	8.717	12.019	962	27	989
Kreis Minden-Lübbecke	2.506	6.788	370	7.158	9.664	992	54	1.046
Kreis Paderborn	2.911	6.275	365	6.640	9.551	1.059	-	1.059
Bochum	1.585	16.092	373	16.465	18.050	2.380	285	2.665
Dortmund	3.575	34.605	1.679	36.284	39.859	3.554	225	3.779
Hagen	911	7.431	393	7.824	8.735	1.432	309	1.741
Hamm	1.955	11.191	681	11.872	13.827	2.253	190	2.443
Herne	727	8.307	259	8.566	9.293	892	76	968
Ennepe-Ruhr-Kreis	1.363	9.610	416	10.026	11.389	1.058	46	1.104
Hochsauerlandkreis	2.229	4.615	611	5.226	7.455	856	95	951
Märkischer Kreis	3.145	14.054	799	14.853	17.998	1.859	47	1.906
Kreis Olpe	1.685	1.981	160	2.141	3.826	322	1	323
Kreis Siegen-Wittgenstein	2.982	5.915	493	6.408	9.390	685	21	706
Kreis Soest	3.147	5.728	254	5.982	9.129	1.177	10	1.187
Kreis Unna	4.351	19.348	1.441	20.789	25.140	2.334	157	2.491

Veränderung des Preisgebundenen Wohnungsbestands gegenüber 2008 in den Gemeinden Nordrhein-Westfalens in Prozent bis 2015 bis 2020

Veränderung des preisgebundenen Mietwohnungsbestandes bis 2015 gegenüber 2008 in Prozent in den Gemeinden Nordrhein-Westfalens

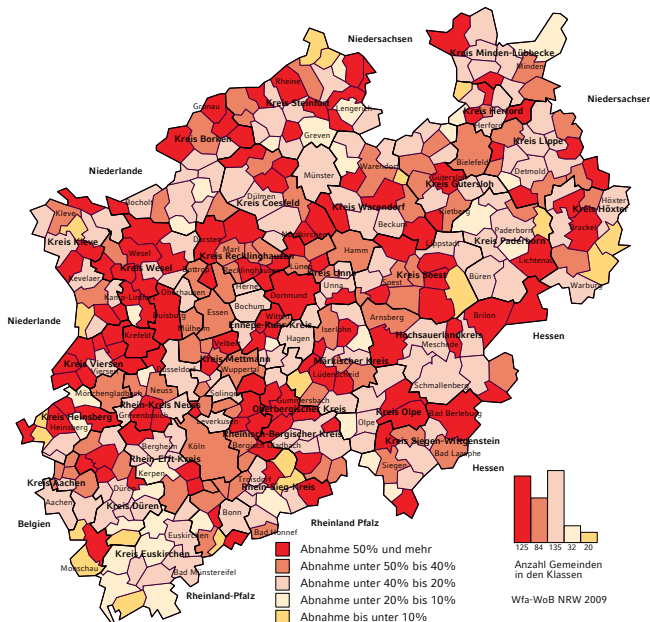


Veränderung des preisgebundenen Mietwohnungsbestandes bis 2020 gegenüber 2008 in Prozent in den Gemeinden Nordrhein-Westfalens



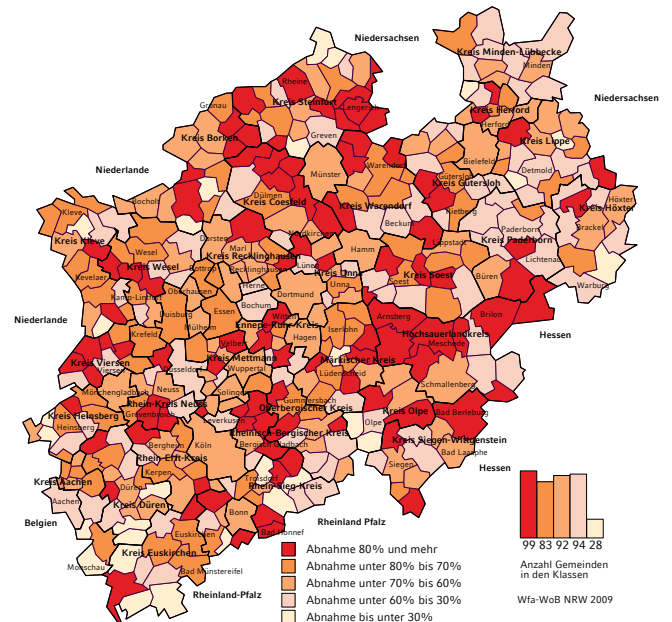
bis 2025

Veränderung des preisgebundenen Mietwohnungsbestandes bis 2025 gegenüber 2008 in Prozent in den Gemeinden Nordrhein-Westfalens



bis 2030

Veränderung des preisgebundenen Mietwohnungsbestandes bis 2030 gegenüber 2008 in Prozent in den Gemeinden Nordrhein-Westfalens



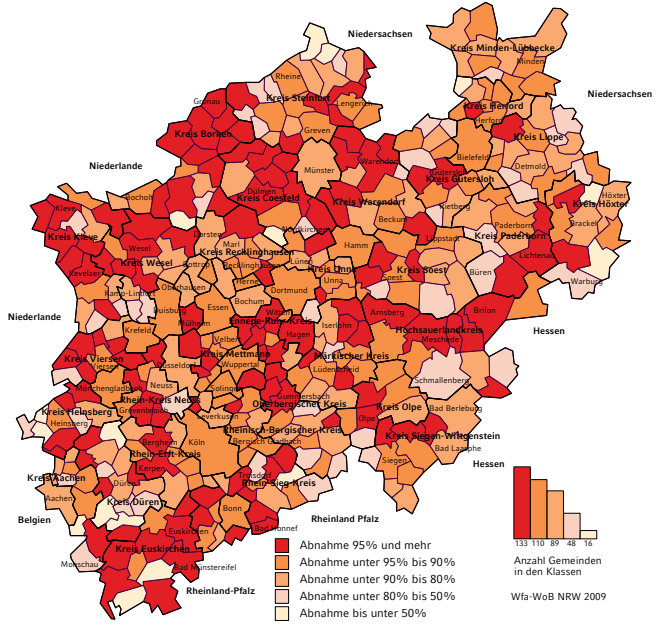
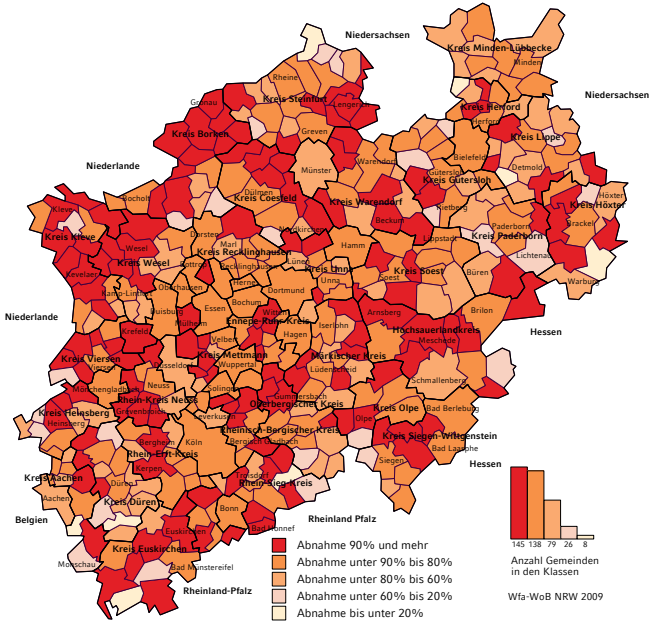
Veränderung des Preisgebundenen Wohnungsbestands gegenüber 2008 in den Gemeinden Nordrhein-Westfalens in Prozent

bis 2035

bis 2040

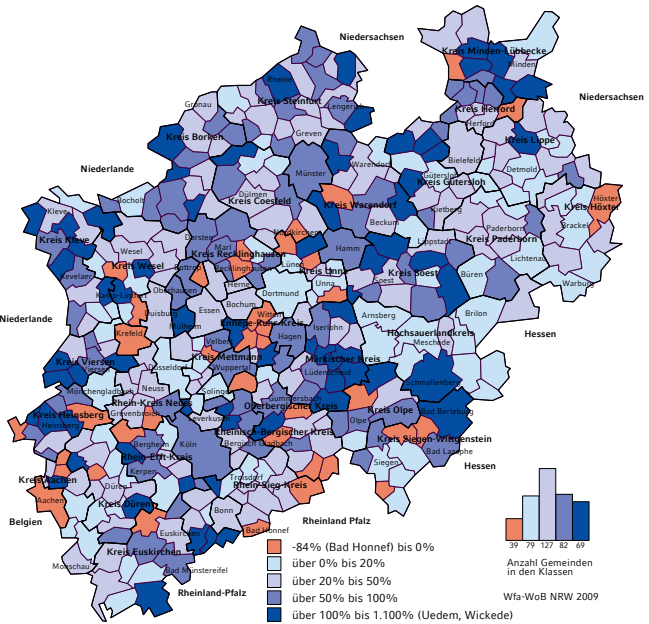
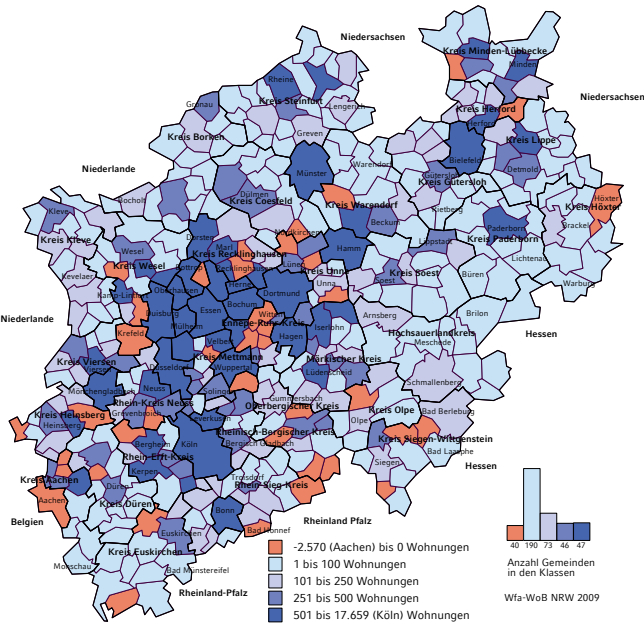
Veränderung des preisgebundenen Mietwohnungsbestandes bis 2035 gegenüber 2008 in Prozent in den Gemeinden Nordrhein-Westfalens

Veränderung des preisgebundenen Mietwohnungsbestandes bis 2040 gegenüber 2008 in Prozent in den Gemeinden Nordrhein-Westfalens



Abweichungen zwischen den Fortschreibungen des preisgebundenen Mietwohnungsbestandes bis 2015 2009 gegenüber 2006 in den Gemeinden Nordrhein-Westfalens - absolute Werte

Abweichungen zwischen den Fortschreibungen des preisgebundenen Mietwohnungsbestandes bis 2015 2009 gegenüber 2006 in den Gemeinden Nordrhein-Westfalens - prozentuale Werte



Lesehilfe: Gegenüber der Fortschreibung 2006 sind die Gemeindewerte um ... Wohnungen bzw. Prozent geringer bzw. höher als 2009.

6 Aktuelle Broschüren der Wfa

Sämtliche Veröffentlichungen sind kostenlos und können entweder online, per E-Mail, Telefon oder Telefax bestellt sowie zum Teil im Internet als PDF-Datei heruntergeladen werden. Weitere Publikationen finden Sie auf unserer Homepage www.wfa-nrw.de.

Gesamtergebnisse der Wohnungsmarktbeobachtung NRW

Info – Wohnungsmarktbericht Nordrhein-Westfalen seit 1994 – aktuell: 2009

Ergebnisse der Wfa-Empiriebausteine

Wohnungsmarkt & Hartz IV

Analysen zum Angebot angemessener Mietwohnungen in Düsseldorf, Duisburg und Essen, 2006/ 2007

Mieterbefragung

- Zur Situation einkommensschwacher Haushalte 2009
- Modernisierungstätigkeit in frei finanzierten Wohnungsbeständen 2009

Wohnungsmarktbarometer & Wohnungswirtschaftliche Befragung Wfa Befragungsergebnisse 2009

Wohnungsmarkt NRW aktuell: Quartalsberichte

Vierteljährlich erscheinender Bericht zur Situation der Entwicklungen in den Bereichen Wohnungsbau, Wohnungswesen und Wohnungspolitik.

Sonstige Ergebnisse der Wohnungsmarktbeobachtung

Tagungsdokumentationen

- „Zukunft der kommunalen Wohnungspolitik“ auf dem NRW.BANK-Ideenschiff am 1. Juni 2006
- „Wohnen in und um Bielefeld“ im Rahmen der NRW.BANK.Wochen am 23. August 2007

Mieten in Nordrhein-Westfalen 2002

Begriffserläuterungen

Fachlexikon Wohnungswesen und Statistik; auch online unter www.wfa-nrw.de

Städte zu Dörfern – Dörfer zu Städten Positionspapier der Wfa 2001

Marktposition der Mieten von öffentlich geförderten Mietwohnungen im Preisgefüge der lokalen Märkte 2009 – Untersuchung für das Ministerium für Bauen und Verkehr NRW

Regionale und kommunale Wohnungsmarktbeobachtung (RegioWoB, KomWoB)

Regionale Wohnungsmarktbeobachtung östliches Ruhrgebiet – Endbericht zum Modellversuch 2005

Wohnen in der Städteregion Ruhr – Erster regionaler Wohnungsmarktbericht 2009

Dokumentation der Startertagung und Endbericht zum Modellversuch KomWoB

Auf der Website des Initiativkreises kommunale Wohnungsmarktbeobachtung (www.komwob.de) finden Sie:

Wohnungsmarktberichte der Städte Übersicht und Links

Dokumentationen der Arbeitsgruppentreffen sowie weitere Materialien

Soziale Wohnraumförderung in Nordrhein-Westfalen

Preisgebundener Wohnungsbestand jährlicher Bericht zur Entwicklung der geförderten Wohnungsbestände seit 1996 – aktuell: 2008 (als PDF verfügbar)

Soziale Wohnraumförderung (ehemals Geförderter Wohnungsbau) Förderstatistik des Wohnraum- und Modernisierungsprogramms NRW jährlich seit 1996 – aktuell: 2008

Wfa

Wohnungsbauförderungsanstalt
Nordrhein-Westfalen (Wfa)
Anstalt der NRW.BANK

verantwortlich:
Karl Hofmann

Bearbeitung:
Christoph Wollny

Rückfragen:
Telefon (0211) 91741-7657
Telefax (0211) 91741-1566
wfa-infocenter@nrwbank.de

Sitz Düsseldorf

Kavalleriestr. 22
40213 Düsseldorf

Telefon (0211) 91741-0
Telefax (0211) 91741-1800

Sitz Münster

Johanniterstr. 3
48145 Münster

Telefon (0251) 91741-0
Telefax (0251) 91741-2863

www.wfa-nrw.de
www.nrwbank.de
wfa@nrwbank.de

Düsseldorf, November 2009

Kartengrundlagen: LDS NRW auf Datengrundlage der Abt. "GEObasis NRW" der Bezirksregierung Köln

Nachdruck und auszugsweise Veröffentlichung sind nach Rücksprache möglich. Bei Bedarf können einzelne Abbildungen zur Verfügung gestellt werden.

